Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1911

1.9.1911 (No. 239)

Visual Library

Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 239 — Freitag, den 1. September 1911 — 154. Jahrgang

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 ℳ 50 ₰; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 ℳ 65 ₰. Einrückungsgebühr: die 6mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 ₰. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung, Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden", für den Monat

September

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung".

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter dem 19. August 1911 gnädigst geruht, die Professoren Elgar **Weighardt**, Karl **Mayer**, Karl **Kuhn**, Dr. Robert **Karch**, Karl **Bühn** von der Elisabethschule (Höhere Mädchenschule mit Ausbildungskursen für Lehrerinnen) in Mannheim und den Professor Gustav **Junker** an der Realschule in Schwetzingen, sowie die Reallehrer Philipp **Diehl** und Karl **Leutz** von der Elisabethschule in Mannheim in gleicher Eigenschaft an die Liselotteschule (Höhere Mädchenschule mit Oberrealschule) in Mannheim zu versetzen und den Lehramtspraktikanten Alfred **Ratzel** von Welmlingen zum Professor an der letztgenannten Anstalt zu ernennen,

den Professor Walter **Hitzig** am Realprogymnasium mit Realschule in Waldshut in gleicher Eigenschaft an die Elisabethschule in Mannheim zu versetzen und die Lehramtspraktikanten Otto **Klauser** von Tiengen und Alfred **Sauer** von Wallburg zu Professoren an dieser Anstalt zu ernennen.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 24. August 1911 den Justizaktuar Albert **Zink** aus Endingen beim Notariat Waldshut etatmäßig angestellt.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 28. August 1911 den Justizaktuar Theodor **Harsch** beim Notariat Donaueschingen in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe versetzt.

Mit Entschließung Großh. Oberschulrats vom 26. August 1911 wurde dem Zeichenlehrkandidaten Friedrich **Rinkel** an der Gewerbeschule dahier die etatmäßige Amtsstelle eines Zeichenlehrers an der Höheren Mädchenschule mit Gymnasialabteilung in Karlsruhe übertragen.

Nicht-Amtlicher Teil.

* Unfallversicherung.

Über die durch die Reichsversicherungsordnung geschaffenen Neuregelungen in der Unfallversicherung läßt sich das Reichsversicherungsamt folgendermaßen aus: Den **versicherten Betrieben** sind noch hinzugefügt: Apotheken und Gerbereibetriebe, Steinzerkleinerungsbetriebe, das Halten von Fahrzeugen auf Binnengewässern, auch ohne daß sie durch elementare oder tierische Kraft bewegt werden und — wenn sie gewerbsmäßig betrieben oder vom Reiche, einem Bundesstaat, einer Gemeinde, einem Gemeindeverband oder einer anderen öffentlichen Körperschaft verwaltet werden — die Binnenfischerei, die Fischzucht, die Teichwirtschaft und die Eisgewinnung. Der **Begriff der Fabriken** ist dahin erweitert, daß als solche auch gelten Betriebe, die gewerbsmäßig Sprengstoffe oder explodierende Gegenstände nicht nur erzeugen, sondern auch verarbeiten, und Betriebe, die gewerbsmäßig elektrische Kraft erzeugen oder weitergeben. **Betriebsbeamte** und in der Seeunfallversicherung auch Unternehmer sind bis zu einem Jahresarbeitsverdienste von 5000 (statt bisher 3000) Mark versichert und durch die Satzung können Betriebsbeamte auch bei einem noch höheren Jahresarbeitsverdienst an Entgelt, in der Seeunfallversicherung überhaupt weitergehend versichert werden. Satzungsgemäß versicherungspflichtige Unternehmer können vom Berufsgenossenschaftsvorstande widerruflich für **versicherungsfrei** erklärt werden, so lange sie keiner besonderen Unfallgefahr ausgesetzt sind, und **freiwillige Versicherung** kann durch die Satzung außer Kraft gesetzt werden, wenn der Beitrag trotz Mahnung nicht bezahlt wird, bis der rückständige Beitrag entrichtet ist. Der bisherigen Rechtsübung entsprechend ist ausgesprochen, daß verbotswidriges Handeln die Annahme eines **Betriebsunfalls** nicht ausschließt und daß Verletzungen bergpolizeilicher Verordnungen, in der Seeunfallversicherung auch gewisse Verletzungen der Seemannsordnung, nicht als Vergehen gelten. **Uneheliche** Kinder haben einen Anspruch auf Hinterbliebenenrente nur, soweit der Verstorbene ihnen nach gesetzlicher Pflicht Unterhalt gewährt hat, Verwandte aufsteigender Linie aber schon, wenn der Verstorbene sie wesentlich (nicht bloß ganz oder überwiegend) aus seinem Arbeitsverdienst unterhalten hat. Den nach dem Tode des Berechtigten auf Rentenrückstände bezugsberechtigten Personen sind noch die **Geschwister** beigefügt. Hinterbliebene eines Ausländers, die sich zur Zeit des Unfalls nicht gewöhnlich im Inland aufhielten, haben keinen Anspruch auf Rente. Der Bundesrat kann diese Bestimmung aber unter gewissen Voraussetzungen außer Kraft setzen. **Deutsche Schutzgebiete** gelten hier wie in anderen Beziehungen des Versicherungsrechts als Inland. Endlich kann der Bundesrat beschließen, daß die Unfallversicherung auf bestimmte gewerbliche **Berufskrankheiten** ausgedehnt wird, und für die Durchführung dieser Anordnung besondere Vorschriften erlassen.

Eine Anzahl von Änderungen betrifft die berufsgenossenschaftliche **Zuteilung der Betriebe** und die Einrichtungen der Versicherungsträger. Namentlich ist die Zuteilung verschiedenartiger (gewerblicher und landwirtschaftlicher) Betriebe nur zu einer Berufsgenossenschaft erleichtert bezw. näher geregelt. Die regelmäßige Ausübung der Schleppschiffahrt usw. durch den Staat oder andere öffentliche Körperschaften ist den zuständigen Berufsgenossenschaften zugewiesen. Für das nicht gewerbsmäßige Halten von Reittieren, Wasserfahrzeugen und mit elementarer oder tierischer Kraft bewegten Fahrzeugen können Reich und Bundesstaaten selbst Versicherungsträger sein oder in die Berufsgenossenschaft eintreten; Gemeinden usw. können für diese Versicherung für leistungsfähig erklärt werden, sonst sind sie den für das nichtgewerbsmäßige Halten von Reittieren und solchen Fahrzeugen durch Private gebildeten besonderen Versicherungskörpern angeschlossen. Solche besonderen Versicherungskörper sind die schon in der Vorlage vorgesehenen Zweiganstalten bei den betreffenden Berufsgenossenschaften oder eigene Versicherungsgenossenschaften als selbständige Versicherungsträger, die der Bundesrat jetzt errichten und in ihrer Verfassung usw. regeln kann. Bei ihnen, wie bei den Zweiganstalten sind feste Prämien, nicht Umlagen nach dem Jahresbedarfe, zu erheben. Für die Ablehnung der Genehmigung einer Satzung oder Satzungsänderung ist die mit Gründen zu versehende Entscheidung des Beschlußsenats vorgeschrieben. Durch die Satzung kann auch bestimmt werden, daß dem Vorstande der Berufsgenossenschaft oder Sektion Vertreter der Versicherten mit Stimmrecht angehören sollen.

Eingehend geregelt sind wie in der Krankenversicherung die **Verhältnisse der Angestellten** der Berufsgenossenschaft und der notwendige oder mögliche Inhalt der Anstellungsverträge und Dienstordnungen. Für Streitigkeiten aus dem Dienstverhältnis ist das Reichsversicherungsamt (Beschlußsenat) als Beschwerdestelle für zuständig erklärt, wenn es sich um Kündigung, Entlassung, Geldstrafe von mehr als 20 M. oder vermögensrechtliche Ansprüche handelt. Für letztere ist Klage im Rechtswege erst nach der Entscheidung des Reichsversicherungsamts binnen einem Monat zulässig. Das ordentliche Gericht ist an die Entscheidung des Reichsversicherungsamtes darüber, ob unter Einhaltung der Kündigungsfrist aus einem wichtigen Grunde gekündigt werden darf, gebunden.

Bei der **Vermögensverwaltung** ist die Genehmigung der Aufsichtsbehörde erforderlich zum Erwerbe von Grundstücken im Werte von mehr als 5000 M., zum Errichten von Gebäuden im Werte von mehr als 10 000 Mark, zum Anschaffen der zugehörigen Einrichtungsgegenstände im Gesamtwerte von mehr als 5000 M. Der Genehmigung bedarf es nicht beim Erwerbe von der Genossenschaft beliehener Grundstücke in der Zwangversteigerung. Die Bestimmungen über die Rücklage sind unverändert geblieben wie in der Vorlage, das Einführungsgesetz bestimmt jedoch, daß der Bundesrat im Jahre 1913 dem Reichstage die gesetzlichen Vorschriften über Rücklagen zur erneuten Beschlußfassung vorzulegen hat. — Bei den Bestimmungen über die **Unfallverhütungsvorschriften** ist angeordnet, daß, wenn in einem Betriebe des Deutschen nicht mächtige Arbeiter beschäftigt sind und 25 gemeinsam eine andere Muttersprache sprechen, ihnen die Unfallverhütungsvorschriften und die diese ersetzenden bergpolizeilichen Verordnungen in ihrer Muttersprache bekanntzugeben sind. Die Unfallverhütungsvorschriften für die einer Genossenschaft angehörigen Betriebe, die ihrer Art nach einer anderen Genossenschaft zuzuteilen wären, sollen den entsprechenden Vorschriften der anderen Genossenschaft entsprechen.

* Zur Marokkofrage.

Wie wir hören, wird der Botschafter Cambon heute oder morgen wieder in Berlin eintreffen, worauf die Verhandlungen zwischen dem bereits in Berlin weilenden Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter und dem französischen Botschafter unverzüglich wieder aufgenommen werden sollen. Gegenüber den Auslassungen in der Presse über die weitere Gestaltung der Verhandlungen mag darauf hingewiesen werden, daß weder eine pessimistische noch optimistische Auffassung gegenwärtig angebracht erscheint. Die Instruktionen, die der Botschafter aus Paris mitbringen wird, dürften jedenfalls so beschaffen sein, daß auf dieser Grundlage weiter verhandelt werden kann.

Berlin, 31. Aug. Die **Marokkoversammlung** nahm eine Resolution an, worin verlangt wird, Deutschland solle von Frankreich die Rückkehr auf den Boden der Algecirasakte fordern oder sich die gleichen Rechte in Westmarokko sichern wie sie Frankreich in irgend einem anderen Teile beansprucht. Die Redner erklärten, man wolle die Regierung nicht in einen Krieg hetzen, aber das friedliebende Deutschland würde nötigenfalls wie ein Mann die Ehre und die Interessen Deutschlands verteidigen.

Paris, 31. Aug. Der französische Botschafter in Berlin, **Cambon**, besuchte gestern vor seiner Abreise nach Berlin nochmals den Ministerpräsidenten Caillaux, der am Nachmittag noch mehrere Minister, darunter den Minister des Aeußern de Selves, empfing.

Paris, 31. Aug. Aus Versailles ist eine weitere Genieabteilung nach Marokko abgegangen, um in Fez einen Telegraphendienst einzurichten. — Aus **Madrid** wird gemeldet: Dem für heute anberaumten Ministerrat wird eine besondere Wichtigkeit beigemessen. Er wird sich unter anderem mit der Lage Spaniens in Marokko angesichts der deutsch-französischen Verhandlungen, sowie mit der Frage der Anerkennung der portugiesischen Republik befassen. Es heißt, daß mehrere Minister für die Vertagung der Verhandlungen eintreten wollen.

Paris, 30. Aug. Aus Versailles wird gemeldet, daß zwei Kompagnien des 5. Genieregiments nach Marokko abgehen, um eine Eisenbahnlinie von Casablanca nach Rabat zu bauen.

Deutsches Reich.

* Eduard VII. über das deutsche Heer.

In der jetzigen Zeit, wo im Anschluß an die Marokkoverhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich auch jenseits des Kanals Deutschland und das deutsche Heer den Mittelpunkt der Erörterungen bilden, ist es nicht unzeitgemäß, an ein Urteil König Eduards VII. von England über die deutschen Truppen, und vor allem über die deutschen Offiziere zu erinnern, das sich in den Denkwürdigkeiten des französischen Generals Caillot findet. Caillot war im Jahre 1881 von dem Präsidenten Jules Grevy als Vertreter der französischen Regierung zu den Vermählungsfeierlichkeiten des jetzigen Kaisers nach Berlin entsandt worden, und hat über diesen Aufenthalt später interessante Einzelheiten veröffentlicht. König Eduard VII., der damalige Prinz von Wales, der sich als Vertreter der Königin Viktoria ebenfalls nach Berlin begeben hatte, hatte den französischen General bereits in Paris kennen gelernt, und vertiefte sich auf dem großen Hofball, durch die zahlreichen Offiziere angeregt, mit ihm in ein Gespräch über das deutsche Heer. Dabei äußerte er in unverhohlener Bewunderung zu dem

Franzosen: „Sind diese Deutschen nicht stramme Kerle? Sehen Sie nur, wie sie sich amüsieren, wie sie tanzen und flirten! Aber trotzdem arbeiten diese Menschen den ganzen Tag. Schon am frühen Morgen sitzen sie zu Pferde, reiten und exerzieren stundenlang mit ihren Soldaten, und besonders an schönen Frühlings- und Sommertagen ist es eine wirkliche Freude, ihnen zuzuschauen und alle ihre Bewegungen zu verfolgen. Am meisten aber gefällt mir bei ihnen, daß sie stets in Uniform erscheinen, und auch ich muß mich hier als preußischer General zeigen." Dabei wies er auf seine Uniform und setzte lächelnd hinzu: „Wenn ich in Zivil gewesen wäre, hätte man mich wahrscheinlich überhaupt nicht eingelassen."

---

* Graf Posadowsky über den engl. Eisenbahnerstreik.

Graf Posadowsky ist von einem Korrespondenten der „Daily Mail" über die Stärke und Schwäche Englands, wie sie bei den letzten Arbeiterunruhen hervorgetreten ist, interviewt worden. Der frühere Staatssekretär kommt zu dem Schluß: „Das moderne ökonomische Leben hat einen solchen Reichtum an politischen, ökonomischen und sozialen Problemen geschaffen und schafft sie täglich, daß es fraglich wird, ob Englands etwas patriarchalische Regierungsform, die sich historisch aus viel einfacheren Verhältnissen entwickelt hat, in allen Fällen den Bedürfnissen des heutigen öffentlichen Lebens entspricht. Es ist eine Frage, ob, um diese schwierigen Probleme zu einer Zeit zu bewältigen, wo die ökonomischen Interessen der Kern alles politischen Kampfes sind, Englands lose organisierten, dezentralisierten, sich selbst regierenden Institutionen nicht **erfahrenen** up to date-**Verwaltungsbehörden** weichen sollten. Gewisse Zweige des modernen ökonomischen Lebens sind von so vitaler Wichtigkeit für die Wohlfahrt und Entwicklung einer Nation, daß der Staat als Vertreter der ganzen Gesellschaft in der Lage sein muß, einen kontrollierenden Einfluß über sie auszuüben. Öffentliche Einrichtungen, wie die Eisenbahnen, müssen daher entweder Eigentum des Staates sein, oder der Staat muß das Recht besitzen, entscheidend in ihre Verwaltung einzugreifen. Die administrative Autorität des Staates muß im Interesse der großen Masse des Volkes umfassend gestärkt werden. Die alten Formen einer uneingeschränkten Selbstregierung und die unbegrenzte wirtschaftliche Unabhängigkeit besonders auf Tätigkeitsgebieten, von denen das Leben der Nation absolut abhängt, müssen verschwinden. Die Freiheiten des Volkes brauchen nicht eingeschränkt zu werden; nur die **Rechte des Staates müssen erweitert werden.** Die englische Regierung hat bis jetzt nicht vermocht, sich so zu modernisieren, wie es einem so mächtigen industriellen Staate obliegt, einem Lande ohne einen Bauernstand, den stärksten Anker eines jeden Staatsschiffes."

---

* Die Geschäftsergebnisse der deutschen Aktiengesellschaften im Jahre 1909/10.

Das Kaiserliche Statistische Amt veröffentlicht in einem Ergänzungshefte zu den „Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs" eine eingehende Arbeit über die finanzielle Gebarung der deutschen Aktiengesellschaften im Jahre 1909/10. Die Arbeit ist eine Fortsetzung der Statistiken für 1907/08 und 1908/09.

Von den am 30. Juni 1910 vorhandenen 5261 Aktiengesellschaften (mit Ausschluß der in Liquidation oder in Konkurs befindlichen) kamen für die Rentabilitätsstatistik für 1909/10 4607 sogenannte reine Erwerbsgesellschaften in Betracht. Denn auszuscheiden waren alle Gesellschaften mit nicht-wirtschaftlichen Zwecken, solche, die satzungsgemäß die Gewinnerzielung oder Dividendenverteilung ausschließen oder beschränken, endlich auch solche, deren Bilanzen nicht oder lückenhaft veröffentlicht wurden, ohne daß durch Rückfragen Aufklärung zu erzielen war.

Das eingezahlte Aktienkapital der 4607 Gesellschaften betrug am Tage des Bilanzabschlusses 13 721,04 Millionen Mark. Die echten Reserven beliefen sich auf 3013,10 Millionen Mark = 22,0 v. H. des eingezahlten Aktienkapitals. Von jenen 4607 Gesellschaften waren 3259,13 Millionen Mark Obligationen im Umlaufe.

Die Statistik für 1909/10 verzeichnet: a) 3821 Gesellschaften mit Jahresgewinn, b) 707 mit Jahresverlust und c) 79 ohne Jahresgewinn oder -Verlust. Bei den Gesellschaften zu a) belief sich der Jahresgewinn auf 1366,08 und bei denen zu b) der Jahresverlust auf 78,44 Millionen Mark, so daß der Jahresmehrgewinn von sämtlichen 4607 Gesellschaften 1287,64 Millionen Mark betrug. Vergleicht man diesen Betrag mit dem eingezahlten Aktienkapital, so ergibt sich eine Rentabilitätsziffer von 9,57 v. H. und wenn man zweckmäßigerweise das ganze Unternehmungskapital (Aktienkapital + echte Reserven) berücksichtigt, eine Ziffer von 7,82 v. H. gegenüber 7,03 v. H. im Jahre 1908/09 und 8,35 v. H. im Jahre 1907/08.

Will man die Geschäftsergebnisse der Aktiengesellschaften vom Standpunkte der Aktionäre aus kennen lernen, so bieten die Zahlen für die ausgeschütteten Dividenden einen gewissen Anhalt. Von den 4607 reinen Erwerbsgesellschaften verteilten im Jahre 1909/10 3319 Gesellschaften eine Dividendensumme von 1043,90 Millionen Mark. Auf das dividendenberechtigte Aktienkapital aller reinen Erwerbsgesellschaften machte dies 7,76 v. H. aus gegenüber 7,38 v. H. im Jahre 1908/09 und 8,7 v. H. im Jahre 1907/08.

* Kolonniales.

Die ostafrikanische Währung. Man schreibt uns: In der Budgetkommission des Reichstages ist der Wunsch ausgesprochen, in Ostafrika die Rupienwährung durch die deutsche Währung zu ersetzen. Seitens des Staatssekretärs des Reichsschatzamtes ist daraufhin die Zusage gemacht, die Frage der ostafrikanischen Währung ernstlich im Auge zu behalten. Zwischen dem Reichsschatzamt und dem Reichskolonialamt sind daraufhin Unterhandlungen darüber eingeleitet, ob ein Ersatz der Rupienwährung durch die deutsche Währung möglich und notwendig erscheint. Das **Reichskolonialamt** steht indessen einer Beseitigung der Rupienwährung **ablehnend** gegenüber. Diese indische Münze ist seinerzeit auf Befürwortung des damaligen Referenten im Kolonialamt, Dr. Helfferich, in Ostafrika eingeführt, weil auch in den benachbarten ostafrikanischen Kolonien die Rupienwährung in Geltung war. In kolonialen Kreisen ist die Abschaffung der Rupienwährung und die Einführung der Reichswährung mehrfach als wünschenswert und durchführbar bezeichnet. In unseren übrigen afrikanischen Kolonien ist bekanntlich die deutsche Währung überall eingeführt und hat sich dort durchweg bewährt.

---

* Badische Politik.

Zur Ersatzwahl im **1. badischen Reichstagswahlkreise** liegen folgende Meldungen vor: Von nationalliberaler Seite wird erklärt, daß die von mehreren Blättern wiedergegebene Meldung der „Neuen Konst. Abendztg.", Kommerzienrat **Pryhm** in Konstanz sei als nationalliberaler Kandidat in Aussicht genommen, unrichtig ist. Die Aufstellung des nationalliberalen Kandidaten erfolgt in einer Vertrauensmännerversammlung am Sonntag, 3. September, in Radolfzell. — Über ein gemeinsames Vorgehen der nationalliberalen Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei bei der Ersatzwahl sind Verhandlungen eingeleitet. — Die Sozialdemokratie stellt, wie die „Volkswacht" mitteilt, für die Ersatzwahl den Buchdrucker Georg Großhans-Konstanz als Kandidaten auf. — Die Zentrumspartei wird, wie die „Konst. Ztg." hört, nachdem in den letzten Tagen verschiedene Namen genannt worden sind, den Landgerichtsdirektor Dr. Frhr. **v. Rüpplin-Konstanz** als Kandidaten **aufstellen**.

---

* Übersicht.

Der österreichische Thronfolger, **Erzherzog Franz Ferdinand,** wird am 4. September in Kiel eintreffen und am 5. den Uebungen der Flotte beiwohnen. Am Tage darauf kehrt er nach Oesterreich zurück.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Der **türkische Thronfolger Prinz Yussuf Izzedin-Effendi** trifft morgen in Berlin ein, um auf Einladung des Kaisers der Parade des Garde du Korps beizuwohnen. Yussuf Izzedin ist das erste Mitglied des osmanischen Hauses, das dem kaiserlichen Hofe einen Besuch abstattet. Seiner Reise nach Berlin kommt schon deshalb eine besondere Bedeutung zu. Die Anwesenheit des türkischen Thronfolgers bei der Herbstparade bringt die freundlichen Beziehungen, die zwischen Deutschland und der Türkei bestehen und sich gerade auf dem Gebiete des Heerwesens so deutlich bekunden, in erfreulicher Weise zum Ausdruck. Wir heißen Se. Hoheit herzlich willkommen und hoffen, daß er aus der Hauptstadt Deutschlands die angenehmsten Eindrücke in seine Heimat mitnehmen werde.

Nach einer vom Geheimen Oberregierungsrat im Kultusministerium Tilmann aufgestellten Statistik ergibt sich im Sommersemester 1911 wieder eine **Zunahme** der an den preußischen Universitäten **studierenden Frauen.** Im Sommersemester 1910 betrug ihre Zahl 2035, im Sommersemester 1911 2312. Es bedeutet dies also eine Steigerung um 277. Auf die Fakultäten verteilten sich die studierenden Frauen folgendermaßen: Theologie 29, Jurisprudenz 18, Medizin 268, Philosophie 1997. Die stärkste Zunahme gegen das Vorjahr ist in der philosophischen Fakultät zu verzeichnen, sie betrug 240. Von den 2312 studierenden Frauen des Sommersemesters 1911 waren immatrikuliert 1760, die übrigen 552 waren als Gastzuhörerinnen zugelassen. Von den immatrikulierten Frauen entfallen auf die Theologie 12, Jurisprudenz 16, Medizin 253 und Philosophie 1479.

Landeshauptmann Dr. v. Dziembowski legte den Vorsitz im Zentralverein der vereinigten Konservativen für die Provinz Posen nieder. Der Rücktritt des Herrn von Dziembowski ist, nach Ansicht der „Kölnischen Zeitung", offenbar auf das Scheitern der Kompromißverhandlungen zwischen den deutschen Parteien zurückzuführen.

In der gestern in Berlin abgehaltenen Ausschußsitzung des Gesamtverbandes **deutscher Metallindustriellen** wurde folgender Beschluß gefaßt: „Nach Kenntnisnahme des eingehenden Berichtes über den Stand der Differenzen im Verband der Metallindustriellen im Bezirk Leipzig und über die am 26. August zur Unterstützung des Leipziger Bezirksverbandes vorgenommenen Sympathieaussperrungen durch das Kartell der sächsischen Bezirksverbände des Gesamtverbandes deutscher Metallindustriellen beschließt der Ausschuß des Gesamtverbandes zunächst, den Verlauf der zurzeit noch schwebenden Verhandlungen **abzuwarten** und nach deren Abschluß Stellung zu den einzelnen Forderungen zu nehmen, erklärt jedoch, daß vor allem der Abschluß von Tarifverträgen und die Einführung von Mindestlöhnen **unter keinen Umständen** zugestanden werden dürfen. Sollten die Arbeitnehmer an diesen oder anderen, die Leistungsfähigkeit der Metallindustrie untergrabenden Forderungen festhalten, würde der Gesamtverband geschlossen hinter den betroffenen Bezirksverbänden stehen. Ebenso beschließt der Ausschuß des Gesamtverbandes, dem Thüringer Bezirksverband volle Unterstützung gegen unberechtigte Forderungen der Arbeitnehmer zuteil werden zu lassen."

Auf dem sozialdemokratischen Parteitage für Berlin-Brandenburg betonte laut „Magdeburger Zeitung" ein bekanntes Mitglied des Parteivorstandes in seiner Hauptrede unter anderem: „Unsere Parole bei den Hauptwahlen im ganzen Reiche ist: Nieder mit der bürgerlichen Gesellschaft, und zwar **ohne Parteiunterschied.** (Stürmischer Beifall.) Erst wenn die Hauptschlacht geschlagen und das Schlachtfeld zu übersehen sein wird, werden wir entscheiden können, wem wir die Beine mit Kampferspiritus stärken oder wem wir einen Fußtritt versetzen sollen, damit er auf der Strecke bleibt."

Zwischen dem **kaiserlichen Geschäftsträger** in Konstantinopel und der türkischen Regierung fand, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" mitteilt, ein Notenwechsel über die Zollbehandlung der von Handlungsreisenden eingeführten Warenmuster statt. Der Grund der Vereinbarung ist, daß fortan die von den deutschen Zollbehörden an den nach der Türkei einzuführenden Warenmuster angebrachten Identitätszeichen von den türkischen Zollbehörden anerkannt werden. Die Einfuhr der Warenmuster nach der Türkei erfolgt auf Grund einer von der deutschen Zollbehörde beglaubigten oder von dem türkischen Einfuhrzollamt zu errichtenden schriftlichen Deklaration in doppelter Ausfertigung, wovon ein Exemplar den Handlungsreisenden weiterhin als Zollegitimation gegenüber den übrigen Zollämtern dient und gegen dessen Vorweisung ihm bei der Wiederausfuhr der Muster, die innerhalb sechs Monaten zu erfolgen hat, der bei der Einfuhr als Sicherheit hinterlegte Zollbetrag ohne Abzug zurückerstattet wird. Die Vereinbarung erstreckt sich auch auf Muster von Bijouterie-, Gold- und Silberwaren, die bisher von der für Warenmuster üblichen Zollbehandlung ausgenommen waren.

Ausland.

Paris, 30. Aug. Infolge einer Verfügung des Marineministers werden die den französischen Botschafter in St. Petersburg und Berlin zugeteilten Marineattachés den Flottenmanövern sowie der Flottenschau am 4. September beiwohnen. Der Posten eines Marineattachés in London ist seit dem kürzlich erfolgten Tode des Schiffskommandanten Pumpernoel noch nicht besetzt.

Paris, 30. Aug. In Saint Quentin stürmten heute vormittag 1500 Webergehilfen die Verkaufsstände der Butter- und Eierhändler und vernichteten einen großen Teil der Waren, weil die Händler zu hohe Preise verlangten. Die Polizei war außer Stande, die Händler zu schützen. In mehreren Orten bei Douai und Nantes veranstalteten Arbeiterfrauen heute vormittag eine Straßenkundgebung gegen die teueren Lebensmittelpreise und zwangen einen Teil der Händler, die Preise zu ermäßigen.

St. Petersburg, 29. Aug. Das Handelsministerium hat im Ministerrat einen Gesetzentwurf eingebracht, der die Förderung der russischen Fabrikation landwirtschaftlicher Maschinen bezweckt.

Konstantinopel, 31. Aug. Der deutsche Geschäftsträger Botschaftsrat Dr. von Miquel hat gestern nachmittag dem Sultan die Insignien des Roten und des Schwarzen Adlerordens überreicht.

Kalkutta, 30. Aug. Der Nizam von Haidarabad ist plötzlich erkrankt und heute gestorben. — Mit ihm ist einer der bedeutenderen Fürsten Indiens dahingegangen, der auch der breiten Öffentlichkeit dadurch bekannt sein dürfte, daß er seinerzeit dem **Deutschen Kronprinzen** auf dessen Reise durch Indien einen glänzenden Empfang in Haidarabad bereitete. Sein Verhältnis zu England war stets loyal.

Grossherzogtum Baden.

× **Baden,** 30. Aug. Am heutigen Tage war in Iffezheim kein Rennen, aber er brachte uns den alljährlichen **Automobil- und Wagen-Blumen-Korso.** Die Witterung, und diese ist die Hauptsache beim Korso, war sehr günstig, und so hatte sich zu der Veranstaltung eine riesige Zuschauermenge, auch von auswärts, eingefunden, welche schon von 3 Uhr ab dem Platz vor dem Theater zuströmte. Um 4 Uhr begannen sich die Wagen zu versammeln und auf dem Theaterplatz hatte auf einer Tribüne das Korso- bzw. Preisrichterkomitee, mit Herrn Baron v. Venningen an der Spitze, Aufstellung genommen. Kurz nach halb 5 Uhr begann die Korsofahrt. An die 50 Wagen und Automobile nahmen an derselben teil und alle trugen prächtigen Blumenschmuck; am meisten fiel das Auto des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar auf, welches als venezianische Gondel dahersteuerte. Alle die Wagen aufzuzählen, ist kaum möglich, sie boten als Gesamtkorso in ihrer Farbenpracht einen herrlichen Anblick und wurden allgemein bewundert, und man darf wohl sagen, daß der Korso einen glanzvollen Verlauf nahm. Nach der zweiten Rundfahrt folgte die Preisverteilung, deren Ergebnis folgendes ist. Es erhielten das Ehrenbanner der Großherzogin Luise: Herr Hermann Sielken-Baden-Baden; Ehrenbanner des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar: Herr Baron Goldschmidt-Rotschild-Frankfurt a. M.; Ehrenbanner des Fürsten zu Fürstenberg: Herr Richard Haniel; Ehrenbanner des Barons v. Venningen-Ullmer: Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar; Ehrenbanner des Internationalen Klubs: der Wagen Golf-Klub II (Herr Anton Ordt); Ehrenbanner der Stadt Baden: das Luftschiff „Schwaben"; Ehrenbanner des Städtischen Kurkomitees: Frau Baronin v. Venningen und Frau v. Schmieder. Weiter erhielten Ehrenbanner: Golf-Klub Wagen I, Misses Rieks-London, Frau Oppenheim-Straßburg, Frau Konsul Rößler-Canton, Dr. Caranitza-München, Herr Sielken 2 Banner für 2 weitere Wagen, Herr Edm. Blanc-fils-Paris, Herr Saur-Baden-Baden, der Wagen Gasthaus zum „Auerhahn",

Herr Percy Kelton-London und Frau Böning und Frau Maurer-Baden-Baden. Banner erhielten sodann: Frl. v. Loon-Amsterdam, Frl. v. Houkta-Odessa, Misses Stahl-Newyork, Komtesse Orssick-Prag, Prinzessin Rospigliosi-Rom, Dr. Ladenburg-Mannheim, Frl. Steinmetz-Karlsruhe, Frau Puhonny-Baden-Baden, Herr Harry Pierson, Miß Guggenheim-Newyork, Frl. Hausmann, Frl. Dorsch und Frl. Bernardo, Frl. Marrling. Während der Umfahrten fanden lustige Blumen- und Konfettischlachten statt und während des Korsos erschien hoch oben in den Lüften das Luftschiff „Schwaben", sandte Blumengrüße hernieder und wurde vom Publikum jubelnd begrüßt. Nach der dritten Rundfahrt löste sich der Korso auf und das Publikum wandte sich der Stadt zu, in der überall ein lebhaftes Treiben herrschte bis zu später Stunde.

Gengenbach, 31. Aug. Hier ist heute nacht ein Haus abgebrannt, in dem **sechs Personen**, die von dem Feuer im Schlaf überrascht wurden, **mitverbrannt** sind.

oc. **Freiburg**, 30. Aug. Die hiesige Schlosserinnung hat die Preise für alle Arbeiten um 10 Prozent erhöht.

oc. **Donaueschingen**, 30. Aug. Die letzte Bürgerausschußsitzung beschäftigte sich auch mit der Unterstützung für das **Städtebundtheater**, das bekanntlich wenig glänzende Geschäfte gemacht hat und dessen Fortbestehen deshalb sehr in Frage steht. Der Bürgerausschuß lehnte einen Garantiefonds von 3000 M. ab. Auch die anderen in Betracht kommenden Städte haben sich ablehnend verhalten. Man hofft nun hier eine Aktion für das Städtebundtheater einleiten zu können, um das Unternehmen von privater Seite zu unterstützen. — Infolge der Teuerung der Futtermittel beabsichtigen die Landwirte einen höheren Milchpreis, und zwar statt 20 Pf. 22—24 Pf. pro Liter zu verlangen.

BC. **Überlingen**, 30. Aug. Bei der gestrigen **Bürgermeisterwahl** fielen von 71 abgegebenen Stimmen 41 auf den bisherigen Bürgermeister **Betz**. Derselbe ist somit gewählt. Die übrigen 30 Stimmzettel wurden leer abgegeben.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 31. August.

F. (**Stadtgartentheater.**) Zugunsten von Frl. **Richter** am Mittwoch die **„Dollarprinzessin"** — wieder ein sehr gut besuchtes Haus und besonders reiche Blumengaben und vielfacher Hervorruf für die Geehrte! Denn sie hat in ihrem mehrjährigen hiesigen Auftreten mit den komischen Altenrollen sich die Gunst des Publikums erworben. Die humorvolle Darstellung der Wirtschafterin bewies dies aufs Neue. Wegen Erkrankung von Fräulein Schwarz mußte Fräulein **Kurt** statt der Daisy in letzter Stunde die Alice übernehmen und um Nachsicht bitten. Sie gab sich redlich Mühe, der Rolle gerecht zu werden. Für sie sprang Frl. **Grabitz** als temperamentvolle Daisy mit Erfolg ein. Von den beiden Liebhabern war Herr **Karnbach** im Gesang und Herr **Pfeil-Schneider**, der diesmal den Fredy sang, im Spiel lobenswert, während Frl. **Arndt** in beiden nicht voll ihre Rolle beherrschte. Sonst war es die bekannte befriedigende Besetzung. Natürlich war der Saisonschluß und der Wechsel in den führenden Frauenrollen der Aufführung nicht günstig; wenn auch nicht alles klappte — die Chöre kamen bedenklich dünn heraus — und manche Streichungen helfen mußten, so wurde nicht zuletzt durch die gute Haltung des Orchesters ein anerkennenswerte Wiedergabe erreicht, die lebhaften Beifall auslöste.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 31. Aug. Zur **großen Parade des Gardekorps** sind heute früh hier eingetroffen der **Großherzog von Baden** mit dem Generaladjutanten Generalleutnant Dürr und dem Flügeladjutanten Oberstleutnant Freiherrn Seutter von Lötzen, Prinz **Max von Baden** mit dem Adjutanten Rittmeister Freiherrn von Racknitz, der **Fürst von Hohenzollern** mit dem Adjutanten Hauptmann Grafen von Wengerski und Prinz **Karl Anton von Hohenzollern**. Alle eingetroffenen Fürstlichkeiten nahmen im Königlichen Schlosse Wohnung. Mittags findet bei den Majestäten Familientafel statt, an der die genannten Fürstlichkeiten teilnehmen.

Berlin, 31. Aug. Der Wiener Korrespondent der „Voss. Ztg." meldet seinem Blatte: Wien, 30. Aug. Gestern ist durch das Reutersche Bureau sämtlichen Wiener Blättern eine amtliche Erklärung zugegangen, daß weder der englische Botschafter am Wiener Hofe Cartwright, noch sonst ein englischer Diplomat in wichtiger Stellung der Autor des viel besprochenen Interviews in der „Neuen Fr. Presse" sei. **Kein Wiener Blatt, besonders nicht die „Neue Fr. Presse", hat von dieser Erklärung Notiz genommen.** Eine in Berlin erscheinende Korrespondenz drahtet heute nach Wien, daß es sicher gestellt sei, daß kein englischer Diplomat in wichtiger Stellung, sondern nur ein englischer Publizist der Autor des Artikels in der „Neuen Fr. Presse" sei. Gegenüber diesen Zettelungen sei festgestellt, daß der Verfasser des Interviews nach den ganz zuverlässigen Nachforschungen Ihres Korrespondenten der bekannte Wiener Publizist **Sigmund Münz** ist, der die in dem betreffenden Artikel enthaltenen, so großes Aufsehen erregenden Auslassungen **während eines Dejeneurs in Marienbad von dem englischen Botschafter erhalten hat.** In dem Interview sind von dem Publizisten nur jene Stellen abgeschwächt worden, in denen Cartwright direkte **Angriffe gegen den deutschen Kaiser** richtete.

Tübingen, 31. Aug. Professor Dr. **v. Wendt**, Vertreter der Universität in der Ersten Kammer seit 1908, ist, 65 Jahre alt, nach längerem Leiden gestorben. Die Leiche wird nach Jena übergeführt werden.

Paris, 31. Aug. Die Ruhestörungen in verschiedenen Städten Nordfrankreichs nehmen immer mehr einen gewalttätigen Charakter an.

Konstantinopel, 31. Aug. Bei Überreichung des Schwarzen Adlerordens an den Sultan hielt der deutsche Geschäftsträger eine Ansprache, in der er erklärte, der Kaiser verleihe dem Sultan zum Zeichen der Freundschaft wie als neuen Beweis der Achtung, die er dem Sultan gegenüber hege, die Insignien des Schwarzen und Roten Adlerordens. Es sei der lebhafteste Wunsch des Kaisers, daß die zwischen den beiden Ländern bestehenden freundschaftlichen Beziehungen, die niemals eine Trübung erfahren haben, weiter andauern und sich immer inniger gestalten. Der Sultan entgegnete, er danke dem Kaiser für das ihm bewiesene Gefühl der aufrichtigen Freundschaft und bitte den Geschäftsträger, seinen Dank dem Kaiser zu übermitteln.

Portsmouth, 31. Aug. In der Jahresversammlung der British Association hielt Sir William Ramsey als Vorsitzender eine Rede, in der er ernstlich **vor einer Erschöpfung der englischen Kohlenlager** warnte, die, wie er sagte, **nur noch für 175 Jahre** ausreichten. Ein Gesetz, das die ökonomische Ausnutzung seitens der Industrie sichere, sei wünschenswert.

Verschiedenes.

Berlin, 30. Aug. In Anwesenheit des Protektors, des Prinzen August Wilhelm von Preußen, wurde heute im Sitzungssaale des Herrenhauses der **dritte internationale Laryngologenkongreß** mit einer längeren Rede des Geh. Medizinalrates Professor Dr. Bernhard Fränkel-Berlin eröffnet. Die Regierungen fast aller Kulturstaaten sind vertreten. Auch sind Gelehrte sämtlicher Kulturstaaten in großer Zahl erschienen. Ganz besonders zahlreich vertreten sind die Universitäten. Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Schmidt vom Kultusministerium begrüßte den Kongreß im Auftrage des Reichskanzlers und des preußischen Kultusministeriums, Bürgermeister Dr. Reicke im Auftrage der städtischen Behörden Berlins. Darauf wurde in die Erörterung der wissenschaftlichen Fragen eingetreten. Es sind 130 Vorträge angemeldet.

Johannisberg, 31. Aug. In den Weinbergen auf Gemarkung Johannisberg soll plötzlich die **Reblaus** in ziemlich großem Umfange aufgetreten sein.

Saloniki, 30. Aug. Ingenieur **Richter** ist gesund hier eingetroffen.

Saloniki, 31. Aug. Ein Kaufmann, der gestern abend aus Serfidsche hier angekommen ist, und den Ingenieur Richter während seines dortigen Aufenthaltes gesehen hat, teilt über diesen folgendes mit: Richter befindet sich den Umständen angemessen ganz wohl und ist geistig frisch; doch schien er ermüdet und etwas unruhig. Richter befand sich in Begleitung des Mutessarifs von Serfidsche und eines französisch und deutsch sprechenden Offiziers. Infolge der starken Ausbreitung der Cholra in Monastir ist heute früh die Quarantäne in Ostrova auf 48 Stunden ausgedehnt worden, sodaß es noch zweifelhaft ist, ob Richter heute hier eintrifft. Schuldirektor Sigmund ist Richter mit dessen Sachen und Korrespondenz entgegengefahren.

Saloniki, 30. Aug. Der Kaimakam von Elassona erlärt jetzt, Ingenieur **Richter** habe sich aus freien Stücken so lange in Elassona aufgehalten. Er habe ganz zurückgezogen gelebt, an Schriftstücken gearbeitet und vorgegeben, daß er die Ankunft seiner Frau in Elassona abwarten wolle. Er wolle lieber bis dahin in Elassona bleiben. Am 26. August nach Mitternacht habe er sich entschlossen, Elassona zu verlassen und nach Serfidsche zu reisen. Der Mutessarif von Serfidsche habe darauf die Ankunft Richters dem Wali von Monastir angezeigt. Richter soll gegenüber dem Kaimakam erklärt haben, daß ihm sein Aufenthaltsort unbekannt geblieben sei, daß er aber glaube, er habe sich in Griechenland befunden. Zeitweise seien verkleidete Personen zu ihm gekommen, die griechisch sprachen, aber gar nicht wie Räuber aussahen. Richter gab an, er würde die betreffenden Personen leicht wieder erkennen. Während seiner dreimonatlichen Gefangenschaft habe er in seinem geheimnisvollen Versteck einmal geglaubt, den Ruf „Hurra" zu hören. Jemand habe in geringer Entfernung das Wort „Germanus" ausgesprochen. Er wollte schon Antwort geben, sei aber von den Wächtern zum Schweigen angehalten worden. Richter glaubt, daß es griechische Gendarmen gewesen seien.

Newyork, 31. Aug. Ein reicher amerikanischer Kunsthändler, der auf einem Dampfer von Europa hierher unterwegs ist, wird des Diebstahls der **Mona Lisa** verdächtigt. Alle ankommenden Dampfer werden scharf beobachtet.

Mukden, 31. Aug. Wie das „Berl. Tagebl." meldet, ist hier plötzlich eine rätselhafte Krankheit aufgetreten, der die Ärzte ratlos gegenüberstehen. Nach einem starken Schwindelanfall treten bei dem Erkrankten Halsschmerzen und starker Durchfall ein, worauf rasch der Tod folgt.

Album-Spiegel. Die Sitte, berühmten Leuten ein „Erkenne dich selbst"-Album vorzulegen, in dem allerlei Fragen der Beantwortung harren, ist nicht erst in unseren Tagen beliebt geworden, sondern hat schon früher, so auch während des zweiten Kaiserreiches bestanden. Mme. de **Hegermann-Lindencrone** veröffentlicht in ihren anschaulich plaudernden Erinnerungen an den Hof **Napoleons** III., die sie in „Harpers Magazine" fortsetzt, interessante Antworten, die der Kaiser aus solchem Anlaß gegeben hat. Napoleon hatte die Sache ziemlich ernst genommen und die Antworten, wie die Kaiserin versicherte, sorgfältig überlegt. Das Resultat seines Nachdenkens war folgendes:

„Welche persönliche Eigenschaft bewundern Sie am meisten?" „Dankbarkeit."

„Welches sind Ihre Lieblingsschriftsteller?" „Tacitus."

„Was ist Ihre Lieblingsbeschäftigung?" „Versuchen, Probleme zu lösen, die unlösbar sind."

„Wer würden Sie am liebsten sein wollen?" „Mein Enkelsohn."

„Welchen Charakter in der Geschichte verabscheuen Sie am meisten?" „Den Connetable von Bourbon."

„Welche Fehler würden Sie am leichtesten vergeben?" „Die, aus denen ich Nutzen ziehe."

Auch Kaiserin Eugenie hat sich in charakteristischer Weise geäußert. Die Eigenschaft, die sie am meisten bewundert, ist Aufopferung. Ihre Lieblingsschriftsteller sind Calderon, Byron und Shakespeare. Als ihre Lieblingsbeschäftigung bezeichnet sie: Gutes tun. Sie möchte am liebsten sein: sie selbst. Der verabscheuungswürdigste Charakter in der Geschichte ist ihr Lopez (wohl der mexikanische Oberst Lopez, der den Kaiser Maximilian bei Queratarо verriet. D. Red.), und am leichtesten verzeiht sie diejenigen Fehler, „die Leidenschaft entschuldigt." Am kaiserlichen Hofe war damals der Dichter Prosper Mérimée, der „Löwe der Salonlöwen", auf dessen geistvolle Worte die ganze Gesellschaft hörte. Auch er hat der schönen Amerikanerin ihren Wunsch nicht abgeschlagen und auf ihre Fragen geantwortet. Die Eigenschaft, die er am meisten bewundert, ist Ausdauer; sein Lieblingsautor — Prosper Mérimée. Als Lieblingsbeschäftigung nennt er: „Luftschlösser bauen". Am meisten wünscht er zu sein: Napoleon III. Unter allen historischen Charakteren verabscheut er am meisten Mazarin, und die Leidenschaft, die er am leichtesten entschuldigt, ist Gefräßigkeit.

Mitteilungen aus Kunst und Wissenschaft.

Aus **Gießen** wird gemeldet: Der Professor der Philosophie Dr. **Karl Groos** hat einen Ruf an die Universität Tübingen zum 1. Oktober angenommen.

Wie die „Signale für die musikalische Welt" mitteilen, sind Eugène Ysaye sowohl wie Paderewski jeder für ein Tournee durch die Vereinigten Staaten während der Saison 1912/13 engagiert worden. Paderewski wird vorläufig 80 Konzerte für ein Honorar von 800 000 Mark spielen.

Für die erste große **Berliner jurybfreie Kunstschau**, die vom Oktober bis Ende Dezember stattfinden wird, ist soeben der offizielle Anmeldetermin geschlossen worden. Wie zu erwarten war, sind die Anmeldungen so zahlreich erfolgt, daß das Unternehmen finanziell gesichert ist. Gegen 400 Künstler haben die Einsendung von Werken angekündigt. Da jeder Künstler berechtigt ist, drei Werke auszustellen, so werden vermutlich hier 1200 Arbeiten zusammenkommen. Die **Große Berliner Kunstausstellung** umfaßt in diesem Jahre 2520 Werke.

Über ein bisher nicht bekanntes Originalwerk von Daniel **Chodowiecki**, dem großen Berliner Maler und Zeichner des 18. Jahrhunderts, macht der Besitzer, ein Nachkomme des Meisters Georg Chodowiecki, im „Cicerone" interessante Mitteilungen. Das im Jahr 1766 gemalte Bild stellt die Familie des Künstlers dar, ein Sujet, das er öfters und stets mit besonderer Liebe behandelt hat. Eine Restauration des Bildes wurde jetzt mit gutem Erfolge vorgenommen. Das Werk soll im Besitz der Familie bleiben.

In **Nördlingen** in Bayern wurde jetzt eine neue staatliche **Erdbebenstation** errichtet. Sie steht unter der Leitung des Präparandenlehrers H. Gießberger.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: V.: Karl Franz Zepfel, Uhrmacher. — V.: Max Ulrich, Tapezier. — V.: Leopold Hecht, Schlosser. — V.: Christian Lansche, Wagenführer. — V.: Leonhard Stöckel, Hauptlehrer. — **Ein Mädchen:** V.: Ludwig Weidner, Chauffeur. — V.: Friedrich Bendler, Lokomotivheizer.

Eheaufgebote. Wilhelm Mack von hier, Schlosser hier, mit Marie Bachmann von Unter-Reichenbach. — Rudolf Dürr von Amoneburg, Kaiserl. Regierungsrat in Schöneberg, mit Elisabeth Volderauer von Gaggenau. — Joseph Burkard von Bruchsal, Werkmeister in Bruchsal, mit Maria Bender von hier.

Eheschließungen. Philipp Schütz von Neckarbischofsheim, Güterarbeiter hier, mit Selma Strauch von Gottesberg. — Hugo Höcker von Reichenberg, Großh. Hofschauspieler hier, mit Emma Hammetter von hier.

Todesfälle. Anna Weber, Dienstmädchen, ledig. — Marta, V.: Wilhelm Süß, Weichenwärter. — Albert, V.: Franz Heil, Heizer. — Marie Kling, Witwe. — Hans, V.: Johann Volk, Kutscher. — Ida Stiebinger, Privatiere, ledig. — Marie Thiry, Witwe. — Robert, V.: Johann Haas, Schiffer. — K. Knöpple, Schlosser, Witwer. — Luise, V.: Ludwig Weiß, Schreiner. — Reinhold Eberlein, Privat, Ehemann.

Beobachtungen der Drachenstation in Friedrichshafen
vom Morgen des 31. August 1911.

Boden: Temperatur 14.2°, Feuchtigkeit 90%, Windrichtung: NNO, Geschwindigkeit des Windes (m/sec.) 4; in 1200 m: 8.5°, 72%, NO, 4; in 1700 m: 4.8°, 100%, Stille; in 2000 m: 3.6°, 100%, W, 5; in 2500 m: 1.7°, 100%, WNW, 12; in 3100 m: −1.6°, 96%, WNW, 12.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr.
vom 31. August 1911.

Das westliche Hochdruckgebiet hat sich verstärkt; es bedeckt heute Mitteleuropa, sowie die Nordsee und England. Die nordöstliche Depression ist samt dem nach der Nordsee gerichteten Ausläufer, der leichte Regenfälle verursacht hat, ostwärts weitergezogen. Im Binnenland herrscht heute unter der Einwirkung hohen Druckes meist heiteres, in den Morgenstunden kühles Wetter. Die gestern im hohen Nordwesten erschienene Depression hat sich erheblich vertieft; nach dem Steigen des Ortsbarometers ist zu schließen, daß sie den hohen Druck südwärts verdrängen und darnach ihren Wirkungskreis auf das Binnenland ausbreiten wird. Zunächst wird es noch heiter bleiben und vorübergehend wärmer werden, darnach steht Regenwetter in Aussicht.

Wetternachrichten aus dem Süden
vom 31. August, früh:

Lugano bedeckt 21 Grad, Biarritz halbbedeckt 21 Grad, Perpignan heiter 25 Grad, Nizza heiter 25 Grad, Triest wolkenlos 27 Grad, Florenz Gewitter 22 Grad, Rom wolkenlos 19 Grad, Cagliari wolkenlos 21 Grad, Brindisi wolkenlos 25 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
30. Nachts 9⁴⁵ U.	755.2	19.9	8.9	51	NW	bedeckt
31. Mrgs. 7⁴⁵ U.	757.6	15.9	11.7	87	SW	heiter
31. Mittgs. 2⁴⁵ U.	757.3	21.4	8.0	42	NNO	„

Höchste Temperatur am 30. August: 25.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15.0.

Niederschlagsmenge, gemessen am 31. August, 7⁴⁵ früh: 0.9 mm.

Wasserstand des Rheins am 31. August, früh: Schusterinsel 1.46 m, gefallen 1 cm; Kehl 2.19 m, gefallen 1 cm, Maxau 3.54 m, gefallen 2 cm; Mannheim 2.66 m, gefallen 2 cm.

Verantwortlich für die Redaktion:
Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Wer sich matt, elend und abgespannt
fühlt und keinen Appetit hat, der erfrische sich durch das anerkannt beste Nähr- und Kräftigungsmittel **BIOSON.**
Erhältlich Paket ca. ½ Kilo 3 Mk. in Apotheken u. Drogerien.

Beachten Sie stets
die neuesten Angebote im Anzeigenteil und berufen Sie sich bitte bei Einkäufen darauf.

Todes-Anzeige.

Heute früh verschied nach kurzer Krankheit an einem Herzschlag unser lieber Bruder, Onkel und Schwager

Zivil-Ingenieur

Wilh. Walz

Vertreter der
Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G.

wovon wir Freunden und Bekannten Nachricht geben.

Karlsruhe, den 31. August 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Feuerbestattung findet am Samstag den 2. September, vormittags 10 Uhr statt. B.286

Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

Karlsruher Lebensversicherung a. G.

vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Ende 1910 Bestand: 706 Millionen Mark.
Abschlüsse seit Beginn: 1250 Millionen Mark.

Volksschauspiel Oetigheim.

Schillers „Wilhelm Tell"

Aufführungen: ☞ **Sonntag den 3. September** und **Freitag** (Mariä Geburt) **den 8. September,** ☞ sowie alle Sonn- und Feiertage bis Oktober, auf großer Naturbühne.

Zuschauerraum mit ca. 4000 Plätzen, darunter 3300 Sitzplätze ganz gedeckt.

Preise der Plätze: 50 ₰, 1, 2 u. 3 ℳ, nebst einigen besonderen Plätzen zu 5 ℳ.

Beginn des Spiels: präzis 2^{40} und endet spätestens 6^{40}, so daß mit den Zügen ab Oetigheim 6^{59} abwärts und 7 Uhr aufwärts die Anschlüsse in den Kraichgau, ins Murgtal und den Schwarzwald erreicht werden. Eisenbahnrückfahrkarten erwünscht.

Gute Zugverbindung für Hin- und Rückfahrt. Näheres ist auf dem Fahrplan ersichtlich.

Vorverkauf:

Baden-Baden: Bureau Zabler, Lichtentalerstr. 12
„ Städt. Verkehrsbureau
Karlsruhe: Zeitungskiosk beim Hotel Germania, Tel. 600.
Mannheim: Zeitungskiosk beim Wasserturm
Rastatt: Eger b. Rathaus und Neher und Fohlen.
Straßburg: Lotteriegeschäft Stürmer, Langestr.
Oetigheim: Theaterbureau, Tel. 61. A.704

Colosseum-Varieté.

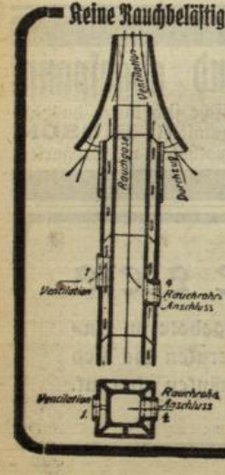
Waldstrasse 16/18. Telephon 1938.

Spielplan für das Eröffnungsprogramm der Saison 1911/12 vom 1. bis inkl. 15. September 1911.

Thea Doree. Wiener Soubrette.
Zenary Brothers. Society Acrob.
Miss Little Trilby. K. K. Oesterr. u. K. Rumän. Hofkünstlerin. Mnemonischer Akt.
Alfredo u. Rigoletto. Phänom. kom.-akrob. Radfahrer.
Baroni. Mysteriöser Manipulator.
Carl Bernhard. Beliebt. Humorist.
The 4 Sisters Rubys. Amerik. Melange-Akt. B.285
Fred Bernardi. Imitator, Kunstpfeifer u. Mundharmonikavirtuos
Der Kinematograph. Stets das Neueste und Interessanteste.

Samstag den 2. September, abends 8 Uhr, **Vorstellung. Sonntag den 3. September,** nachmittags 4 u. abends 8 Uhr, **2 Vorstellungen.**

Keine Rauchbelästigung, beste Ausnützung des Brennmaterials durch



Schofers neuer Verbund-, Rauch- und Lüftungskamin

☞ **epochemachende Neuerung.** ☜

Vorzüge: Kostenlose, natürl., fortwährende Raumentlüftung; kein Verputz; leichter und rascher Einbau; unbedingte Feuersicherheit; unerreichte Festigkeit.

Illustrierte Kataloge u. Kostenvoranschläge gratis.

Gebr. Vetter, A.-G.,
Ziegelwerke in Pforzheim und Mühlacker.
Briefadresse: A199.26.1
Gebr. Vetter, A.-G., Pforzheim.

Großh. Konservatorium für Musik, Karlsruhe

zugleich Theaterschule (Opern- und Schauspielschule).

Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.

Beginn des neuen Schuljahres am 15. September 1911.

Der Unterricht erstreckt sich über **alle Zweige der Musik und der Schauspielkunst** und wird in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache erteilt.

Im Winterhalbjahr von Mitte Oktober bis Ostern Vorträge über Musik-, Literatur- und Kunstgeschichte, Philosophie und Kurse für rhythmische Gymnastik, Methode E. Jaques-Dalcroze.

Zur Aufnahme in den Vorbereitungsklassen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Austritte sind mindestens 2 Monate vorher anzuzeigen.

Die **Satzungen** des Großh. Konservatoriums, die den Unterrichtsplan und alle Angaben über die Aufnahmebedingungen und das Schulgeld enthalten, sind **kostenfrei** zu beziehen **durch die Direktion,** durch die Hofmusikalienhandlungen von **Friedrich Doert** u. **Hugo Kuntz,** die Musikalienhandlungen von **Fritz Müller** und **Franz Tafel** (vorm. Hans Schmidt), durch die Herren Hofpianofortefabrikanten **Ludwig Schweisgut** und **Heinrich Maurer,** die Pianofortehandlung von **Jakob Kunz** und bei Hofinstrumentenmacher **Johann Padewet** in Karlsruhe.

Anmeldungen sind bis zum 9. September schriftlich, von da an schriftlich oder mündlich zu richten an den B.175.2.1

Direktor Hofrat Professor **Heinrich Ordenstein, Sofienstr. 35.**

Sprechstunden in der Zeit vom 9. bis 15. September täglich — außer Sonntags — von 10 bis 12 und 3 bis 5 Uhr.

Dienstweisung

für die

Großh. Beamten des Hochbauwesens

(Hochbaudienstweisung)

(H. D. W.)

Gültig vom 1. Januar 1908 an

Amtliche Ausgabe

VI und 200 Seiten Quart mit zahlreichen Tabellen. — Preis gebunden 3 ℳ

Zu beziehen vom

Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe, Karlfriedrichstr. 18

Teleph. 114 **Möbelmagazin** Gegr. 1883

vereinigt. Schreinermeister

eingetr. Genossenschaft mit unb. Haftpflicht

Karlsruhe i. B.

Amalienstraße 31.

Eigene Entwürfe. — Eigene Fabrikation.

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Salons, Küchen, Einzelmöbel

Gediegene Ausführung. Eigene Polsterwerkstätte.

A.13.34

— Besichtigung ohne Kaufzwang. —

Montreux Weber's Hotel des Bains

Ruhige Lage am See. Zimmer von 2.50. Pension von 6.50 an.

Weber, Besitz. (Thüringer)

Herrenalb.

Das Paradies des nördl. Schwarzwaldes.

Linie: Karlsruhe-Herrenalb. ◇ Frequenz: **7—8000** Kurgäste ohne Passanten. Beliebter Tagesausflug von Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Pforzheim. **Touristenzielpunkt** mit einem großen Netz gut gepflegter Spaziergänge in meilenweiten Tannenwäldern mit reizenden Aussichtspunkten. ☞ ***Erfolgreichste Sommerfrische in herrlicher Lage.*** Glänzende Heilerfolge bei Herz-, Nerven- und Stoffwechselkrankheiten. Nachkuren für Rekonvaleszenten jed. Art. Autoverbindung nach Wildbad und Baden-Baden. Illustr. Prospekte gratis durch das Stadtschultheißenamt.

Der

Verwaltungsaktuar

Leitfaden zur Vorbereitung auf die Prüfung der Verwaltungsaktuare

Veröffentlicht mit Genehmigung Großh. Ministriums des Innern von

H. Freiherr von Bodman.

Dritte Auflage

bearbeitet von Regierungsrat Jacob.

Preis gebunden M 3.20.

Der Bürgermeister: »Es scheint uns deshalb diese Bearbeitung insbesondere empfehlenswert für Gemeindebeamte, hauptsächlich auch für Bürgermeister und Ratschreiber«. V.38

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom

Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe (Baden) 24

Stadtgartentheater

Freitag, 1. September 1911

Gastspiel

der japanischen Tragödin Hanako.

Im Teehause.

Operette in 1 Akt.

Otake.

Operette in 1 Akt.

Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Kassen-Eröffnung ½8 Uhr.

Entwickeln

von **Platten** und **Films, Anfertigen** von **Kopien, Vergrößerungen, Reproduktionen usw.** übernimmt bei tadelloser Ausführung B.243

J. Lösch, Photogr.-Handlg.
Herrenstr. 35 Mitg. d. R.-E.-V.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

R.402. **Karlsruhe.** Über das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Antweiler** in Karlsruhe wurde heute am 30. August 1911, nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Franz Geuer hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 5. Oktober 1911 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag, 22. September 1911, vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, 20. Oktober 1911, vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte, Akademiestr. 2, 1. Stock, Zimmer Nr. 9, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache u. von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. Oktober 1911 Anzeige zu machen.

Karlsruhe, 30. August 1911.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts A I.

R.405. **Karlsruhe.** Im Konkursverfahren über das Vermögen der **Marie geb. Röger,** Ehefrau des Wirts **Karl Wilhelm Böhringer** hier ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über etwa nicht verwertbare Vermögensstücke bestimmt auf

Freitag den 22. September 1911, vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 2, 1. Stock, Zimmer Nr. 8.

Die Gebühren und Auslagen des Konkursverwalters wurden auf 64 Mk. 7 Pfg. festgesetzt.

Karlsruhe, 31. August 1911.
Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts A I.

R.406. **Karlsruhe.** Im Konkursverfahren über das Vermögen des Wirts **Karl Wilhelm Böhringer** in Karlsruhe, Kaiser Wilhelm-Passage 44/50, ist zur Abnahme der Schlußrechnung, Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über etwa nicht verwertbare Vermögensstücke Termin bestimmt auf

Freitag, 22. September 1911, vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 2, 1. Stock, Zimmer Nr. 8.

Die Gebühren und Auslagen des Konkursverwalters wurden auf M. 353.72 festgesetzt.

Karlsruhe, 31. August 1911.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts A I.

R.382. **Rastatt.** Im Konkursverfahren über das Vermögen des Schreinermeisters **Ludwig Kuhn** in Rastatt ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Anhörung der Gläubiger über die Vergütung für den Gläubigerausschuß Termin vor Gr. Amtsgericht hier (Zimmer Nr. 230) auf

Samstag, 23. Septr. 1911, vormittags 10 Uhr,

bestimmt.

Rastatt, 28. August 1911.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.

Verschiedene Bekanntmachungen.

Belgisch-Südwestdeutscher Güter- und Kohlenverkehr.

Mit Geltung vom 1. November 1911 wird die im deutsch-belgischen Gütertarif, Teil I, Abt. B (Nebengebührentarif), und in dem besonders ausgegebenen Kohlentarif für den Verkehr Belgien-Baden (Vorbemerkungen) vorgesehene Einschreibgebühr am Abgangsort in Belgien für jede Sendung von 20 Centimes auf 50 Centimes erhöht.

Karlsruhe, 29. Aug. 1911.
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Bayerisch-Württembergisch-Badischer Tierverkehr.

Auf 1. November d. J. wird der Stationstarif für Mannheim (Seite 105—109 des Tarifs) aufgehoben und die Schnittentfernung Mannheim-Aschaffenburg (Seite 62 des Tarifs) von 103 auf 104 km abgeändert. R.392

Karlsruhe, 29. Aug. 1911.
Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.